

Bei „O Fortuna“ hielt das Publikum den Atem an

Sommerkonzert des Bildungszentrums Weissacher Tal – Höhepunkt waren Stücke aus Orffs „Carmina Burana“

Weissach im Tal – Musik hat einen starken Einfluss auf die Entwicklung der Persönlichkeit. Sie bringt Lebensfreude, motiviert zu Leistung und verschafft Erfolgserlebnisse. Ob Chor, Orchester, Ensemble oder Band – gemeinsames Musizieren fördert darüber hinaus den Teamgeist, und häufig entstehen lebenslange Freundschaften. Am Bildungszentrum werden Kinder mit zahlreichen Zusatzangeboten auf freiwilliger Basis individuell gefördert. Die Konzerte – Weihnachten in der Kirche, Sommer an der Schule – sind die Früchte langer musikalischer Erziehungsarbeit.

VON BARBARA WEYMANN

Beim Sommerkonzert waren Streichinstrumente, Klavier, Flöten, ja ein ganzes Bläserensemble mit Saxofonen, Trompeten und Posaunen neben der üblichen Rockband-Besetzung Gitarre, Bass, Keyboard und Schlagzeug zu hören. Und kaum zu glauben, dass bereits Elfjährige mit einfachen, teilweise selbst gebauten Instrumenten richtig gute Musik machen können.

Die Sechstklässler hatten für ihren Auftritt nicht mal besonders geprobt, sondern präsentierten nur die Ergebnisse des Musikunterrichts mit ihrer Lehrerin. Ist es möglich, sechshändig Klavier zu spielen? Für viele Besucher war der Auftritt der drei Pianistinnen Damaris Schindler, Jana Gilke und Anna Koziel eine Sensation.

Höhepunkt der Veranstaltung war zweifellos die Aufführung von Stücken aus den „Carmina Burana“ von Carl Orff. Passend zur Jahreszeit zauberte zunächst das Streichorchester unter Leitung von Susanne Stree mit dem Allegro der Streichersinfonie Nr. 2 von Felix Mendelssohn Bartholdy in D-Dur die Leichtigkeit des Sommers in den Raum. Dann ein feierliches Largo.



Erzeugte Gänsehaut-Gefühle: Projektchor des Weissacher Bildungszentrums beim Sommerkonzert.

Foto: E. Layher

Schließlich kamen die Zuhörer in den Genuss des Concertino von Willy Schneider, eines modernen Stücks für Streicher, Altblockflöte und Klavier. Solistische Glanzleistungen zeigten Ronja Häcker und Kathrin Zoll. Als der erste Ton des „O Fortuna“ aus den „Carmina Burana“ erklang, hielt das Publikum den Atem an. Ungewöhnlich hohe Stimmlagen – bei Frauen und Männern – ließen in Verbindung mit dem Fortissimo der stimmungsgewaltigen Sänger eine sicherlich messbare Druckwelle entstehen. Gänsehaut. Kaum zu glauben, wozu ein Projekt-Laienchor unter kompetenter Leitung in der Lage ist. Dieter Reimund präsentierte ein Meisterstück. Die lateinischen und mittelhochdeutschen

Texte des 13. Jahrhunderts stellten die Sänger vor eine besondere Herausforderung. Doch es gelang ihnen, die schwierigen Texteinheiten mit der schnellen Tonfolge in Einklang zu bringen. Fast theatralisch wirkte der Auftritt des Dirigenten Reimund, der gleichzeitig Klavier spielte. Kollege Tobias Jost hämmerte gekonnt mal synchron, mal im Gegenbeat auf einem zweiten Piano. Die beiden Solisten Anja Koschuhar und Thomas Scharr zogen das Publikum schließlich vollkommen in ihren Bann: Anhaltender Beifall im Stehen.

Etwas zarter, aber effektiv ging es weiter mit den Sechstklässlern. Da bekam man beispielsweise ein schwedisches Frühlinglied und einen Boogie-Woogie zu hö-

ren. Besonders gruselig, mit schaurig-schönen Tönen aus Klangröhren und Tiergeräuschen, präsentierte sich die Musikklasse von Susanne Druschel mit ihrem Gespensterlied.

Nach dem anschließenden Auftritt der drei Schülerinnen, die sechshändig auf einem Klavier ein flottes Stück von Wilhelm Friedemann Ernst Bach zum Besten gegeben hatten, setzte die Bize-Band mit Sängerin Marlene Holzwarth unter Leitung von Matthias Wagner den Schlusspunkt. Auch eine Teilformation, die aus der Band entstanden ist, zeigte ihr Können.

Am morgigen Sonntag spielt die Bize-Band von 11 bis 14 Uhr zum Jazzfrühstück unter den Lauben auf dem Schulgelände.